

A n t w o r t

des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Martin Brandl (CDU)
– Drucksache 18/997 –

Bodenfeuchte im Pfälzerwald und in der Südpfalz

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/997** – vom 6. September 2021 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Bodenfeuchte im Gesamtboden und im Oberboden in den vergangenen drei Jahren im Pfälzerwald bis zum 31. August 2021 entwickelt (bitte Zeitreihe anhand verschiedener Tiefenmessungen und mit Daten zum Monatsende)?
2. Wie hat sich der Anteil der unter Dürrestress stehenden Fläche in dieser Zeit entwickelt?
3. Welche Messstellen gibt es für die Bodenfeuchte im Pfälzerwald (bitte differenzieren nach Messtiefen)?
4. Wie hat sich die Bodenfeuchte im Gesamtboden und im Oberboden in den vergangenen drei Jahren in der Südpfalz bis zum 31. August 2021 entwickelt (bitte Zeitreihe anhand verschiedener Tiefenmessungen und mit Daten zum Monatsende)?
5. Wie hat sich der Anteil der unter Dürrestress stehenden Fläche in dieser Zeit entwickelt?
6. Welche Messstellen gibt es für die Bodenfeuchte in der Südpfalz (bitte differenzieren nach Messtiefen)?
7. Welche Schlüsse zieht die Landesregierung aus diesen Daten?

Das **Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 22. September 2021 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Im voranschreitenden menschengemachten Klimawandel werden die Ökosysteme, insbesondere auch der Wald, durch Dürre, aber auch durch Hitze, Stürme, Starkregen und weitere Gefahren akut bedroht.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Bodenfeuchteentwicklung unter Wald wird anhand der Daten der Umweltkontrollstation Merzalben der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF) deutlich. Die beigelegte Grafik zeigt die Ergebnisse der Echtzeitmessungen des Bodenwassergehalts von Juni 2018 bis Anfang September 2021 für die Messtiefen von 30 cm, 60 cm und 110 cm. Danach war in allen Tiefenstufen des Waldbodens in den Jahren 2018 bis 2020 Sommertrockenheit zu verzeichnen. Diese war im Jahr 2018 sehr lange anhaltend und reichte bis in den November. Dagegen waren 2021 die Waldbäume aufgrund ausreichend hoher und günstig verteilt auftretender Niederschläge dort immer ausreichend mit Wasser versorgt.

Zu Frage 2:

Die Befunde aus der Umweltkontrollstation Merzalben können näherungsweise auf die Verhältnisse in den Wäldern von weiten Teilen des Pfälzerwalds übertragen werden. Verallgemeinerungen sind aus diesen Daten jedoch nicht möglich. Insbesondere war in den Jahren 2018 bis 2020 auf flachgründigen und zumal sonnseitig exponierten Waldstandorten der Dürrestress noch deutlich ausgeprägter.

Zu Frage 3:

Die Messstellen der FAWF konzentrieren sich auf das Zentrum des Pfälzerwalds und hier auf die Baumarten Eiche (jung und alt), Buche, Kiefer (jung und alt) und Douglasie. Ziel der Untersuchungen ist die vergleichende Betrachtung dieser Baumarten hinsichtlich ihrer Reaktionen bzw. Anpassungsfähigkeiten im Klimawandel. Die Tiefenstufen der Messungen sind: Oberboden in 30 cm, Hauptwurzelschicht in 60 cm und Unterboden, abhängig vom Standort, 90 bis 110 cm.

Zu Frage 4:

Unter Wald erfolgen in der Südpfalz lediglich Bodenfeuchtemessungen seit April 2020 im Bereich des nassen Bienwalds. Eine Übertragung auf andere, trockenere Bereich ist nicht möglich. Generell waren in den Jahren 2018 bis 2020 in der Südpfalz vermehrt Schäden an Bäumen, insbesondere an Buchen und Kiefern, aufgrund zu geringer Wasserversorgung zu beobachten.

Zu Frage 5:

Für den Wald liegen spezielle Daten für die Südpfalz nicht vor. Es ist jedoch davon auszugehen, dass auch in der Südpfalz der Dürrestress ausgehend vom Trockensommer und -herbst 2018 bis 2020 zugenommen hat und in den Waldökosystemen 2021 nachwirkt.

Zu Frage 6:

Die FAWF misst aktuell lediglich im nassen Bienwald unter Stieleiche in 30 und 60 cm Tiefe.

Zu Frage 7:

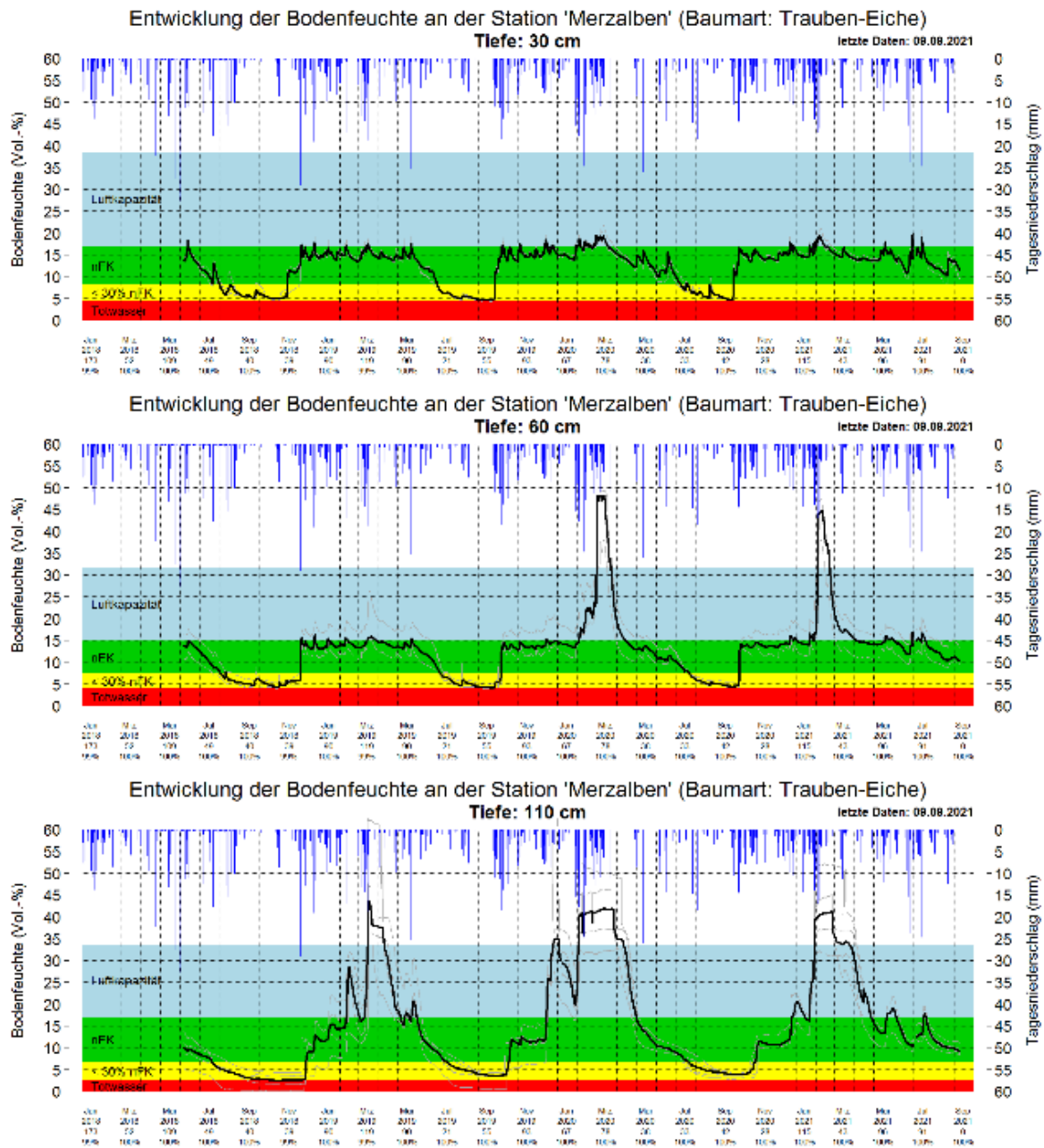
Die Ursachen des menschengemachten Klimawandels müssen entschlossen abgestellt werden. Zum Schutz der Wälder ist die schnelle und wirksame Umsetzung entsprechender Klimaschutzmaßnahmen von entscheidender Bedeutung.

Für die Bewältigung der schwierigen und komplexen Herausforderungen, die sich durch den Klimawandel in den Wäldern stellen, hat die Landesregierung gemeinsam mit den Dachverbänden des Waldbesitzes in Rheinland-Pfalz mit der Walderklärung „Klimaschutz für den Wald – unser Wald für den Klimaschutz“ einen strategischen Gesamtrahmen vorgelegt.

Anne Spiegel
Staatsministerin

Anlage

Grafik zur Entwicklung der Bodenfeuchte im Bereich der FAWF- Umweltkontrollstation Merzalben (zum Herunterladen: <https://www.kwis-rlp.de/daten- und-fakten/waldklimastationen-umweltkontrollstationen/bodenfeuchte-smt100/>)



- Luftkapazität (blau): Wasseranteil, den der Boden nicht gegen die Schwerkraft halten kann (in den Grobporen)
- nutzbare Feldkapazität: Wassergehalt, den der Boden gegen die Schwerkraft halten kann (pflanzenverfügbares Wasser)
- (grün, gelb): < 30 % der nutzbaren Feldkapazität: Bereich beginnenden Trockenstresses (noch pflanzenverfügbares Wasser)
- Totwasser (rot): nicht pflanzenverfügbares Wasser (Feinporen)